

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

14.5.1880 (No. 111)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026643)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:  
3<sup>o</sup> V. 3<sup>o</sup> N.

N<sup>o</sup> 111.

Freitag, den 14. Mai.

1880.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Nachmittag empfing der Kaiser zum Vortrag den Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, und das Civil-Kabinet.

Der „Prov. Corr.“ zufolge, beabsichtigt der Kaiser im Juni Düsseldorf zu besuchen, von dort nach Ems und später nach Gastein auf je drei Wochen zu gehen. Zwischen dem Aufenthalt in Ems und Gastein wird der Besuch auf der Insel Mainau fallen.

Der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl kamen heute früh zur Beibehaltung der Truppenbesichtigung nach Berlin und kehrten im Laufe des Nachmittags wieder nach Potsdam, beziehungsweise Jagdschloß Dreilinden zurück.

Der König von Sachsen wird, begleitet vom Oberflügeladjutanten v. Minckwitz und Hauptmann und Ordonnanz-Offizier v. Kirchbach, morgen Vormittag 11 Uhr 44 Minuten, von Dresden kommend, in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse absteigen. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt derselbe am Freitag Abend Berlin wieder zu verlassen.

Unsere Kronprinzessin, welche am Montag Abend in Turin eintraf, hat daselbst, wie ein Telegramm meldet, gestern die Kunstausstellung besucht und in derselben vier Stunden verweilt.

Die heutige, von über 2000 Personen besuchte Versammlung im 4. Berliner Reichstagswahlkreis spricht der Fortschrittspartei im Reichstag Dank und Anerkennung aus für die Energie, mit welcher sie für die Wahrung des Verfassungsrechts der freien Stadt Hamburg gegen willkürliche Beeinträchtigung eingetreten ist.

In der Ministerialinstanz ist neuerdings entschieden worden, daß Staatsbeamte, namentlich solche, welche dadurch leicht in den Widerstreit mit ihrer Amtspflicht gerathen können, als Agenten von Versicherungs-

gesellschaften nicht zugelassen werden dürfen. Diese Entscheidung ist gegen die Vorentscheidungen der Regierung zu Oppeln und des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien erfolgt.

Morgen wird der Bundsrath eine Plenarsitzung halten. Sie wird die erste sein, in welcher die neue Geschäftsordnung in ihre Nacht eintritt. Es werden zu derselben mithin auch die von den Regierungen neu ernannten Vertreter statt der bisherigen Substituirt ihre Funktionen beginnen. Die Tagesordnung dieser Sitzung ist eine sehr reichhaltige. An Vorlagen stehen auf derselben u. A. Mittheilungen über den Inhalt von Bundesrathsdrucksachen in öffentlichen Blättern; eine Zusatzakte zur Schiffsahrtsakte für die Donaumündungen; Dienstvorschriften über die Besteuerung des Tabaks; Mittheilung über die Erledigung einer Beschwerde über Anforderung der Zollverwaltung. Alsdann folgt eine große Reihe von Berichten über Vorlagen und Eingaben.

**Wilhelmshaven, 13. Mai.** Das briefliche Anbieten von Loosen der in Preußen nicht zugelassenen auswärtigen Lotterien seitens eines Nichtpreußen von einem außerhalb des preussischen Staatsgebiets belegenen Orte aus kann nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 13. März 1880 in Preußen strafgerichtlich verfolgt werden und zwar ist zur Aburtheilung der Straftthat das Gericht des Wohnorts des Adressaten zuständig.

## Ausland.

**Wien, 12. Mai.** Die Nachrichten von der angeblichen Unabhängigkeitserklärung der Albanesen beruhen auf der Meldung eines hiesigen Blattes und haben durch die seit Sonntag hier und in Rom eingegangenen, auf die albanische Frage bezüglichen Nachrichten bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

## Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Käster.

(Fortsetzung.)

Sein Anblick kam ihr zu plöblich, zu unvorbereitet, und das sonst so willensstarke Mädchen mußte seine ganze Kraft aufbieten, um sich zu beherrschen. Alfred, dem dies nicht entgangen, legte sich in's Mittel.

Ich habe noch einen lieben, wenn auch verspäteten Gast der Residenz entführt und für unsern entlegenen Kreis gewonnen, sagte er lächelnd und auf den sich nähernden Künstler zeigend.

Von allen Seiten war Waldemar freundlich willkommen, nur Hedwig schien außer einem stummen Händedruck keinen Gruß für ihn zu haben; doch der den Händedruck begleitende Blick sprach mehr denn Worte, und Heimbeck empfand die Macht dieser stummen Sprache, als er seine Lippen auf die feine weiße Hand der von ihm so innig Geliebten drückte.

Nach verging der Tag den nun so glücklichen Schloßbewohnern. Gegen Abend hatte man sich zur Promenade im Park zerstreut. Alfred mit seinem Freunde — wie er ihn stets nannte — Waldemar und Hedwig mit Helene durchstreiften die schon im Dämmerlicht ruhenden Laubgänge, um die erquickende Abendluft zu genießen. Nach kurzer Unterredung mit Heimbeck bot der Graf Fräulein v. Bergen den Arm und der junge Componist gesellte sich zu Hedwig.

Alfred erzählte der Freundin seiner Schwester seine eigene Liebes- und Leidensgeschichte und das junge Mädchen lauschte mit dem höchsten Interesse den Mittheilungen des Grafen. Ihre Wangen glühten, als er ihr die unbeschreiblich glückliche, ach! so kurze Zeit schilderte, die er mit seiner Emilie verlebte; als

er ihr dann von dem frühen Ende seiner geliebten Gattin erzählte, stahl sich unmerklich in ihr Empfinden ein Gefühl des — Neides gegen die Glückliche, die das Herz dieses Mannes so ganz, so ausschließlich besessen. Doch das Gefühl war vorübergehend. Helene's befehliger, gerader Sinn mußte eine solche Regung fest ebenso schnell verwerfen, als sie entstanden. Sie hatten sich während des Grafen Erzählung auf eine Bank gesetzt und nicht beachtet, daß Hedwig und Heimbeck sich mehr und mehr von ihnen entfernten.

Diese hatten eben so wenig das Zurückbleiben der Andern bemerkt, denn auch sie hatten ein Thema der Unterhaltung angeschlagen, das sie nach und nach in einem Grade absorbirte, welcher die Welt außer ihnen zurücktreten ließ. Immer tiefer verloren sie sich im Park; mit gesenkten Augen lauschte Hedwig den beredten Worten Waldemar's, der ihr sein Leben in der Residenz während des Sommers schilderte, ihr erzählte von seinen Arbeiten und von dem Erfolg, der diesen zu Theil geworden. Als er geendet, blickte sie mit schmerzlichem Lächeln zu ihm auf und sagte:

Ich kann es wohl begreifen, daß Sie über Ihrer Kunst und Ihren Triumpfen alles Andere vergessen und unbeachtet lassen mußten, daß Sie es nicht vermochten, sich diesem anregenden und fesselnden Leben zu entziehen, um sich — Ihren Freunden zu widmen! Und so erklärt sich ja denn auch die Nichterfüllung Ihres Versprechens, uns für einen Theil des Sommers mit Ihrem Besuch zu erfreuen, welches sich allerdings mit dem so genussreichen Leben, das die Residenz Ihnen bot, schwer vereinen ließ. . . .

Genussreiches Leben nennen Sie das meinige, Comtesse? erwiderte Waldemar, indem sein Auge mit jenem unaussprechlichen Ausdruck des Schmerzes auf

**Turin, 11. Mai.** Die deutsche Kronprinzessin, welche gestern Abend hier eintraf, besuchte heute die hiesige Ausstellung und verweilte daselbst volle vier Stunden.

**Paris, 12. Mai.** Die deutsche Kronprinzessin wird diesen Abend im strengsten Incognito in Paris eintreffen.

Bis jetzt haben 14 französische Erzbischöfe und 70 französische Bischöfe gegen die Märzdecrete Protest erhoben.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 13. Mai.** S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ kehrte nach Beendigung der Probefahrten, gestern Abend aus See zurück und ging auf Rhede zu Anker. — Heute Vormittag um 9 Uhr wurden die an Bord S. M. S. „Renown“ zur artilleristischen Ausbildung eingeschifften Cadetten und um 10 Uhr S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ durch den Chef der Marine-Station der Nordsee, Contre-Admiral Berger, inspiciert.

S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ ging heute Nachmittag 2 Uhr nach Kiel in See.

**Kiel, 12. Mai.** Das Kanonenboot „Albatros“ wurde heute Nachmittag in Kiel außer Dienst gestellt.

**Danzig, 12. Mai.** Die kaiserliche Werft zu Danzig ist, wie die „Danz. Ztg.“ hört, beauftragt worden, zum Ersatz des Kanonenboots „Habicht“, als Tender für das Artillerieschiff ein Kanonenboot von Holz von einer Länge von 30,6 Meter zwischen den Perpendikeln und einem Displacement von 200 Tonnen zu erbauen, dessen Maschinen und Kessel ebenfalls in den Werkstätten der hiesigen kaiserlichen Werft hergestellt werden sollen. Der Besatzungsetat des Fahrzeuges von 40 Köpfen wird sich zusammensetzen aus 2 Offizieren, 2 Decksoffizieren und 36 Unteroffizieren und Mannschaften.

dem erregten Antlitz der jungen Gräfin ruhte. Darf ich Ihnen auch sagen, was ich gelitten, Ihnen die Qualen eines glühenden Herzens schildern, das im Kampf mit der kalten, berechnenden Vernunft doch es nicht vermag, seine Rechte aufzugeben? — Täglich, stündlich mein Glück vor mir sehen und doch durch eine unaussprechbare Klust von ihm geschieden zu sein; einen Augenblick die höchste Seligkeit zu empfinden, und dann wieder das bittere Entsagen zu üben; nein, das vermochte ich nicht! — Ich verschloß mir lieber den Himmel meines Glückes ganz, um nicht geblendet zu werden von den Strahlen seiner Sonne, die mich nur erwärmten, erglühen machten, um mich dann in das Extrem, in die Eiseskälte meiner socialen Stellung zurückzuweisen! — Ich konnte deshalb der freundlichen Einladung Ihres Bruders nicht folgen. — Und doch war Alles vergeblich, waren alle logischen Vernunftgründe umsonst, als Graf Biela mich vor einigen Tagen aufsuchte und wiederholt aufforderte, ihn hierher zu begleiten; ich kann das Entsagen wieder le. nen, noch begreifen!

Er blickte in ihr tief bewegtes Antlitz, er sah, wie sie bebte, und bereute es, seine Leidenschaft nicht besser beherrscht, durch sein Bekenntniß ihr Schmerz bereitet zu haben.

Zürnen Sie mir, Comtesse, daß ich es gewagt, Sie einen Blick in mein wirkliches Leben werfen zu lassen? . . . Verzeihen Sie mir, daß ich es nicht besser verstand, meine thörichten Hoffnungen zu begraben, doch nie — ich verspreche es! — sollen ähnliche Worte wieder von mir an Sie gerichtet werden; ich will Ihre Ruhe, die mir heilig ist, nicht wieder stören und, wenn Sie es wünschen, morgen schon abreisen, um Sie nie wieder zu sehen!

(Fortf. f.)

## lokales.

© **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Die von dem Verein „Neue Victoria“ in Bremen arrangirte Pfingstfahrt zum Besuch der Fischerei-Ausstellung in Berlin findet **nicht** statt. Mit heutiger Morgenpost erhielt unsere Expedition, die den Verkauf von Billets zu dieser Extrafahrt übernommen hatte, einen Brief nachfolgenden Inhalts:

Bremen, 12. Mai 1880.

Wir zeigen Ihnen hierdurch an, daß laut soeben (Abends 7 1/2 Uhr) eingegangener Zuschrift der avisirte Extrazug nicht abgelaufen werden kann und ersuchen Sie in Folge dessen keine Karten zu verkaufen.

Achtungsvoll  
Die Direction  
des Clubs „Neue Victoria“.

Sonach können die bereits gelösten Billets gegen Rück- erstattung des Geldes an unsere Expedition wieder zurückgegeben werden.

© **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Ueber das Ergebnis der gestern Abend 8 1/2 Uhr im „Hotel Kronprinz“ stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Mitglieder des Preussischen Beamtenvereins berichten wir Folgendes:

Der Vorsitzende des Bezirks-Comite's, Herr Marine-Kasernen-Inspector Gille, eröffnet die Versammlung und ertheilt wegen Unwohlseins dem Comite-mitgliede, Herrn Marine-Ingenieur Beith, das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung: Mittheilung über den Stand des Vereins. Derselbe erklärt, daß er bereits im vorigen Jahre in der Lage gewesen sei, der Versammlung ein günstiges Resultat über die Verhältnisse des Vereins mittheilen zu können und daß das Resultat des Geschäftsabschlusses gegenwärtig ein noch viel günstigeres sei. Die Hauptsache sei die Lebensversicherung, der Geschäftsabschluß ergebe, daß die Verwaltungskosten beim Verein sich viel niedriger als bei anderen Versicherungsgesellschaften stellen, dies komme den Vereinsmitgliedern zu Gute. Von dem Garantiefond von 200,000 Mk. seien bereits 60,000 Mk. abgezahlt, der Sicherheitsfond betrage 26,000 Mk. und der Extrafonds 25,000 Mk. Früher sei dem Verein von Beamten Mißtrauen entgegengebracht worden, dasselbe sei indeß jetzt vollständig geschwunden. Redner erörterte die Bedeutung der rechnermäßigen Reserve und hebt hervor den Vortheil derselben gegenüber der Geschäftsführung anderer Versicherungsgesellschaften. Redner machte hierauf Mittheilung von den Vortheilen des Cautions- und Darlehenswesens. Danach gewährt der Verein den Mitgliedern, welche ihr Leben bei ihm versichert haben, Darlehen zu Cautionszwecken gegen Verpfändung ihrer Lebensversicherungspolice bis zur Hälfte eventl. bis zu 2/3 der versicherten Summen. Der Cautionsempfangschein wird dem Verein verpfändet, es werden aber besondere Bürgen nicht bestellt; die Verzinsung des Darlehens erfolgt mit 6% und zwar stets nur in der Höhe, in der es seitens des Versicherten noch nicht abbezahlt ist. Unkosten für Bewilligung des Cautionsdarlehens werden nicht erhoben, sondern nur die baaren Portoauslagen ersetzt. Der Zugang an Lebensversicherungen sei im letzten Jahre bedeutend gestiegen und bemerkt Redner, daß die dem Verein angehörigen Beamten der Verwaltung volles Vertrauen schenken könnten, welches sie derselben auch ferner entgegenbringen möchten.

Ad 2 der Tagesordnung schlägt Herr Beith vor, von der Abfindung eines Mitgliedes zu der am 15. d. M. in Hannover stattfindenden Generalversammlung abzusehen, da die Tagesordnung in der Hauptsache nur rein Geschäftliches enthalte, die wirklichen Vereinsmitglieder haben daher Vollmachten zur Vertretung für ein in Hannover ansässiges Mitglied ausgesetzt.

Ad 3. Besprechung über die Gründung einer König-Wilhelm-Stiftung für unbemittelte unverheiratete Töchter verstorbener Beamten. Während der Vorsitzende sich für dieses Projekt ausspricht, ist Herr Beith dagegen, zumal ihm der Schluß des qu. Aufrufs nicht zusage, welcher besagt, daß, wenn wider Erwarten das Ergebnis der Sammlung ein ungünstiges sein sollte, das Comite für eine angemessene, diesem Aufrufe entsprechende Verwendung der eingegangenen Beiträge unter Abstandnahme von einer dauernden Stiftung Sorge tragen werde. Nachdem auf Antrag des Marine-Intendantur-Secretärs Otto der bezügliche Aufruf verlesen worden, erklärt Intendantur-Secretär Hübner, daß in demselben nur von Töchtern preussischer Civilbeamten die Rede sei, und da die Versammlung größtentheils aus Reichsbeamten bestehe, so habe diese vorläufig keine Veranlassung, der Sache näher zu treten. Redner stellt den Antrag, zunächst noch näher festzustellen, welche Beamtentöchter eventl. damit bedacht werden sollen, welcher ange-

Für den 4. Gegenstand, „Berathung über die Wahl von Vertrauensmännern zur Förderung der

Interessen des Vereins, besonders an solchen Orten, wo keine Lokal-Comite's bestehen“, wurden mehrere Vorschläge gemacht.

Die Tagesordnung ist hiermit erledigt.

Hierauf schlägt Herr Emrich, als Rendant des Bezirks-Comite's, vor, die Prämien monatlich zu bezahlen, welche bis zur Abfindung zinslich angelegt werden könnten; der Nutzen hieraus könnte dem Comite zur Verwendung an Hilfsbedürftige überwiesen werden. Es wird demzufolge zuvörderst ein Circular bei den betreffenden Mitgliedern in Umlauf gesetzt werden, um festzustellen, wie groß eventl. die Betheiligung hierbei sein wird.

Nachrichtlich wird noch bemerkt, daß von hiesigen Beamten bereits 65 Lebens- und 122 Feuerversicherungen mit der Direction abgeschlossen worden sind.

Die Versammlung, an welcher sich 34 Personen betheiligten, wurde vom Vorsitzenden um 9 1/4 Uhr geschlossen.

© **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Die gestrige General-Versammlung des Gewerbe-Vereins war nicht so zahlreich besucht, wie man es bei der Wichtigkeit der Tagesordnung hätte erwarten sollen. Wir wollen aus dem Gang der Verhandlungen das Wichtigste hervorheben. Zum 1. Theil der Tagesordnung — Jahresbericht — wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß im Laufe des letzten Jahres die Zahl der Mitglieder sich um 4 vermehrt habe und dieselbe jetzt 130 betrage; sowie daß auch die Zahl der Schüler von 60 auf 70 gestiegen sei. Ferner wurde mitgetheilt, daß an freiwilligen Beiträgen dem Verein die erhebliche Summe von 414 Mk. zugewendet sei und in Folge dessen sämtliche Schulden bezahlt und außerdem noch baare 30 Mk. 11 Pf. an Cassa seien. Die vom Handelsminister geschenkten 500 Mk. sind bei der nächsten Sparkasse zinslich belegt. — In Bezug auf den 2. Punkt „Schule“ beschloß man, weil die Cassa es gestattet und sich ca. 50 Schüler zum Besuch bereit erklärt haben, auch während der Sommermonate den Unterricht fortzusetzen und nur im Juli und August 4 Wochen Ferien eintreten zu lassen. Außerdem erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß in nächster Zeit für die Schüler noch weitere Lehrmittel auf Kosten des Vereins angeschafft würden. — Der 3. Punkt der Tagesordnung war durch die einstimmige Annahme des Antrages von Herrn Wilts — den alten Vorstand per Acclamation wieder zu wählen — rasch erledigt. Sämtliche Mitglieder nahmen die Wahl an. — Unter „Verschiedenes“ wurde vom Vorstand der Antrag auf Abänderung von § 11 der Statuten eingebracht, welcher in der nächsten General-Versammlung seine Erledigung finden wird.

© **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Eine recht grobe und das Gemeininteresse aller unserer Einwohner schädigende Unsitte nimmt in letzterer Zeit recht überhand und wird nicht allein von kleinen, sondern wie auch mehrfach bemerkt, von ziemlich erwachsenen Buben ausgeübt. Wir meinen das strafbare Abreißen der verschiedenen Plakate, Affichen und Zettel, die zur Rundgebung des Publikums an Ecken und anderen Plätzen angeschlagen, kaum befestigt, von solchen Lotterbuben — denn nur so kann man sie bezeichnen — wieder abgerissen werden. Jeder Einzelne sollte im Gemeininteresse ein Augenmerk auf solche Thunichtsgute haben und dieselben ohne Mitleid entweder sofort bestrafen oder aber zur Bestrafung derselben mittelst Anzeige hülfreiche Hand leisten, nur dadurch kann die umfängliche Unsitte beschränkt und das Gemeinut aller Einwohner unserer Stadt geschützt werden. Der Schaden, der den unmittelbaren Betheiligten durch das Abreißen der Zettel zugefügt, ist nicht gering und Keiner sollte eine so direkte Vermögensbeschädigung, die oftmals ohne Bedacht und nur aus Muthwillen ausgeführt wird, ungestraft vorübergehen lassen. Vielleicht gelangt es dieser Mahnung, die wir auch an Eltern und Lehrer richten, zur Beseitigung eines Uebelstandes beizutragen, der weitgehender Natur ist. Gern aber würden wir es sehen, wenn uns solcher Bursche, der in flagranti ertappt worden, namhaft gemacht würde, damit für andere Bösewichter ein abschreckendes Exempel statuirt werden könnte.

© **Wilhelmshaven**, 13. Mai. (Stadt-Theater im Kaiser-Saal.) Wenn auch nicht sehr zahlreich, war der Besuch der gestrigen Benefiz-Vorstellung für Frau Albertine Bernhardt doch immer noch günstig zu nennen, namentlich in Anbetracht der gegenwärtig recht ungünstigen Zeitverhältnisse. Wie wohl ausnahmslos, wählen Künstlerinnen und Künstler zu ihrem Benefiz Stücke, in denen sie eine hervortretende Hauptrolle zu spielen haben und in denen sie ihre Talente am reichsten entfalten können, treffen aber hierbei nicht immer die richtige Geschmacksrichtung des Publikums. So beifallswerth Frau Bernhardt auch gestern ihre Rolle als „Gemea“ in dem Drama „Zwischen Wiege und Altar“ spielte und so achtungswerth sie von den übrigen Mitwirkenden, namentlich

von Frä. Plambec (Paula), Frau Scherbarth (Bianca, Gräfin Comellini) und den Herren Klein (Nutchioni) und Boedecker (Attavio Silviani) auch unterstützt wurde, war das Stück doch nicht geeignet, die Zuhörer zu entzücken. Der Titel des Drama's klingt voll und spannt die Erwartungen der Theaterbesucher ziemlich hoch, aber der Inhalt des Stückes ist geschmacklos und ohne Werth; der Zuhörer fühlt sich getäuscht und kann selbst durch das beifallswerthe Spiel der Darsteller nicht aus dieser gedrückten Stimmung befreit werden. Anerkennungswerth aber übte das Publikum Nachsicht aus und sollte trotzdem den Hauptdarstellern reichen Beifall, den sie auch verdient hatten. — Unbestreitbar hat der treffliche Gesangs- und Charakter-Komiker Herr Adolf Klein in dem plattdeutschen Stück „Genossen Stürmann“, welches heute (Freitag) Abend zu seinem Benefiz aufgeführt wird, eine bessere Wahl getroffen und mit Zuversicht dürfen die Theaterbesucher, die hoffentlich vollständig erscheinen werden, auf einen recht genussreichen und unterhaltenden Abend rechnen.

© **Wilhelmshaven**, 12. Mai. Der Arbeiter Wilhelm Besche und der Schmied Friedrich Evers von hier werden der Körperverletzung, verübt an dem Schlosser Schäfer, angeklagt. Der Gerichtshof zu Aurich sprach de.: Angeklagten Besche frei und verurtheilte Evers zu 14 Tagen Gefängnis.

— Der Schneidermeister Adolf Fustl von hier und der Lotterie-Hauptcollekteur Julius Steinberg aus Bremen werden angeklagt: Ersterer, ein Loos in der Braunschweiger Lotterie gespielt zu haben; letzterer, demselben fortgesetzt die betreffenden Loose überhand zu haben. Die königliche Strafkammer zu Aurich verurtheilte Fustl zu 10 M. und Steinberg zu 150 M. Geldstrafe.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Aurich**, 11. Mai. Das Abschätzungsverfahren behufs Enteignung der Grundstücke in der Lüneburger Ems-Jade-Canals ist in hiesiger Gegend bereits im besten Gange und nimmt, wie man hört, einen recht glatten und raschen Verlauf. Wenn auch mancher Grundbesitzer sein Land ungern zersükkelt sieht, so liegen doch die Vortheile, abgesehen davon, daß der Besitzer sein abzutretendes Grundstück nach Werth bezahlt erhält, ganz entschieden auf Seite der Anlieger dieser bedeutungsvollen Wasserstraße, da sie ihre Grundstücke demnächst durch leichte Anfuhr von Düngern und das Doppelte verbessern können. In diesen Tagen wird das Abschätzungsgericht in Egels, Popens und Kirchdorf fortgesetzt werden.

**Oldenburg**, 12. Mai. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Abend um 6 Uhr hier eingetroffen und im Großh. Schlosse abgestiegen. Abends erfolgte der bei Anwesenheit des Prinzen übliche Zapfenstreich. Heute Morgen inspicirte der Prinz das hier garnisonirende Dragonerregiment und reiste sodann Vormittags um halb zwölf Uhr mit dem Osnabrücker Zuge wieder ab.

**Jever**. Der Bau der neuen Synagoge ist jetzt soweit vorgeritten, daß am nächsten Donnerstag der Grundstein gelegt werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird Lehrer Löwenstein die Weisrede halten.

**Stenshamm**. In der in voriger Woche hier stattgehabten Sitzung des Rodenkirchener Thierschau-Vereins stand u. A. der Antrag auf der Tagesordnung: „die diesjährige Thierschau zu Gunsten einer größeren Ausstellung in Brake ausfallen zu lassen“. Der Antrag wurde angenommen.

**Warden**. Wie bereits gemeldet, wird das von den combinirten landwirthschaftlichen Vereinen Jeverlands beschlossene Probepflügen am 27. Mai, Morgens 7 Uhr anfangend, zu Wüppelser-Altendorf bezw. bei Nauen stattfinden und sind die angemeldeten Geräthe bis zum 26. d. M. bei L. Lauts Wirthschaft zu Wüppelser-Altendorf abzuliefern. Zur Probe gelangen, nach den „S. N.“, über 25 Pflüge, mehrere verschiedene Eggen, ein Erntepflanz und eine Drillmaschine. Außerdem werden noch mehrere Molkereegeräthe ausgestellt. Gegen ein Entree von fünfzig Pfennig kann Jeder die Versuchsfelder betreten und der Probe beiwohnen; für Weide und Stallung ist genügend gesorgt.

## Bermischtes.

— In einem unweit Wien gelegenen Dörfchen fand vor wenigen Tagen eine Trauung statt, welche als der befriedigende Schluß eines Romans aus dem Leben zu betrachten ist. Der den höheren Ständen angehörige Bräutigam zählt gegenwärtig fünfzig, die ihm soeben angetraute Braut fünfundvierzig Jahre. Vor ungefähr fünf und zwanzig Jahren bekleidete sie im Hause eines bekannten Aristokraten die Stellung einer Gesellschafterin der Baronin, welche auf ihrem Gute während der Sommermonate häufig die Besuche ihres einzigen Sohnes empfing, der einer Gesandtschaft als Attaché beauftragt gegeben war. Der junge Diplomat, in reinster Liebe

für das junge Mädchen erglühend, bot ihr kurz entschlossen Herz und Hand an; bei den Eltern aber stieß er — wie dies ja in Romanen nicht anders ist — auf den hartnäckigsten Widerstand, es erfolgte eine heftige Scene und der Sohn war schwach genug, den adelstolzen Eltern feierlichst zu versprechen, daß er, so lange die Eltern leben, das Mädchen nicht sehen würde. Ihr aber gelobte er ewige Treue — und (hier unterscheidet sich die Wirklichkeit vom Roman) er hielt sie auch. Er quittirte den Staatsdienst und übernahm die Verwaltung der väterlichen Güter. Fünf und zwanzig Jahre hindurch verkehrte er nur brieflich mit der Geliebten, deren Existenz er zu einer sorgenfreien und angenehmen zu gestalten mußte. Seine Mutter starb bald und vor einem Jahre folgte ihr der Gatte, der ein sehr hohes Alter erreichte. Nun erst sahen sich die Trennliebenden wieder und vor wenigen Tagen wurden viel Thränen vergossen in der kleinen Kapelle des Landgutes, dessen unumschränkte Bestzerin das vor vielen Jahren ausgesprochene Mädchen ist.

(Krondiamant Hochzeit.) Aus Nord-schleswig schreibt man der „Düppelposten“, daß der in Maiböll auf Alsen wohnende Stellmacher Claus Jakobson nebst Frau das gewiß sehr seltene Fest der Krondiamant Hochzeit, wie eine nach 65 Jahren

abgeschlossene Ehe dort bezeichnet wird, dieser Tage feiert. n. Beide alten Eheleute sind im 89. Lebensjahre und erfreuen sich verhältnismäßig noch immer einer selten guten Gesundheit. Der Mann, welcher zwei Brüder hatte, welche Beide über 90 Jahre alt wurden, arbeitet noch unverdroffen mit seinem Handwerksgeräth.

— Berlin. Ueber das tragische Ende eines hiesigen geachteten Bürgers berichtet die „Börs.-Ztg.“ folgende Details: Seit längerer Zeit kam regelmäßig an einem bestimmten Tage in der Woke der Tischlermeister M. aus der Sellenstraße, Besitzer eines größeren Möbelmagazins hier, zu dem Kaufmann D. in der Müllerstraße, um sich bei demselben auf der Brückenwaage zu wiegen. M., etwa 40 Jahre alt, kränkelte an einem Magenleiden, und ihm war hange um sein Leben und um seine sechs kleinen Kinder. Seine Angst steigerte sich bis zur Verzweiflung, als er bei jeder Gewichtsprobe sah, daß er an Schwere immer mehr abnahm. Seiner Frau hatte der trübsinnig gewordene Mann alles das ihn Quälende stets zu verbergen gesucht und so auch derselben seinen endlich gefaßten Entschluß und die Vorbereitungen zu demselben verheimlicht. Still und in sich gekehrt, wie immer, kam er zu dem Todtengräber in der Liesenstraße

und kaufte die von ihm selbst gewählte Grabstätte, gab genau den Tag des Begräbnisses an und ging darauf in das Sargmagazin von Königsdorfer in der Chausseestraße, um hier seinen Sarg zu bestellen. Nachdem er dieses gethan und dem Tag für die Ueberbringung des Sarges bestimmt hatte, begab er sich zur nahen Postanstalt und telegraphirte seinen außerhalb wohnenden Geschwister die Kunde von seinem Tode und den Begräbnistag. Als er nun Alles vorbereitet zu haben glaubte, nahm er von seiner Familie am Abend Abschied, indem er vorgab, er habe noch einen Gang zu gehen. Sodann begab er sich in seine Werkstatt und durchschnitt sich die Pulsadern. Dem Unglücklichen aber blieb wahrscheinlich nach dieser That der Tod zu lange aus, er nahm daher eine Sägen-schnur und erhängte sich an derselben, während sich die Frau mit ihren sechs kleinen Kindern dem Schlafe überlassen hatte. Schrecklich aber war das Erwachen derselben, als der Lehrling am Morgen seinen unglücklichen Meister fand und erschreckt der Frau dessen Tod verkündete. Genau so, wie M. über sein Begräbniß bestimmt hatte, und zu welchem pünktlich die benachrichtigten traurigen Geschwister eingetroffen waren, fand dasselbe am Freitag Nachmittag statt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am  
**Freitag,**  
**den 14. d. Mts.,**  
**Nachm. 5 Uhr,**  
 im **Magistrats-Sitzungs-Saale.**  
 Tagesordnung:  
 1. Gymnasial-Angelegenheit.  
 2. Antrag zum Bau des Ems. Faden-Canals.  
 3. Zusatzstatut zum Verfassungstatut.  
 4. Weitererhebung der Communalsteuer.  
 5. Verschiedenes.  
 Wilhelmshaven, 12. Mai 1880.  
**Der Magistrat.**  
 Schwanhäuser.

**August Schild,**  
 Neuheppens, Bismarckstr. 51,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art  
**Schmiede- und Schlosser-**  
**arbeiten.**  
 Eine schöne Auswahl in ledernen  
**Damentaschen**  
 hält bestens empfohlen  
**C. S. Franke,**  
 Noonstraße 90.

**Warnung.**  
 Ich warne Jedermann, meinem Sohn Joseph etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.  
**J. Pochanke,** Neustr. 1.

**Warnung.**  
 Ich lege Gift für Federvieh in mein, von Essen gepachtetes Gartenland.  
**S. Langhoop.**

Gemüselagerraum, Bodenraum, Kammer und Küche an günstiger Lage ist sofort zu vermieten.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

**Sofort zu vermieten**  
 ein Pferdebestall für zwei Pferde nebst Wagenremise. Beide Räume sind auch als Lagerräume zu benutzen.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 ein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zum 15. d. M. oder 1. Juni an 1 oder 2 Herren.  
**Verl. Götterstr. 83.**

**Zu vermieten**  
 ein freundlich möblirtes Zimmer zum 15. Mai oder 1. Juni.  
 Frau **Rost,** Noonstr. 9.

**Zu vermieten.**  
 In meinem in Lothringen belegenen Hause habe ich noch eine Wohnung an eine kleine anständige Familie zu vermieten.  
 Wilhelmshaven.  
**S. J. Tiarks.**

**Zu vermieten**  
 während des Wilhelmshavener Schützenfestes 3 schöne Buden, Notunden, zum Tanz oder Restauration.  
 Schweiburg.  
**F. W. Diekmann.**

Eine möblirte Wohnung hat zum 1. Juni anderweitig zu vermieten  
**A. Fromann.**

Anständiges Logis  
**Notzes Schloß 88,**  
 im Laden links.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.  
**Börsenstr. 8 (Eckh.)**

Zum Waschen u. Reinmachen empfiehlt sich  
 Frau **Marfus,**  
 Belfort, Kettenstr. 22.

**Schützenfest zu Wilhelmshaven**  
 am 4., 5. und 6. Juli cr.  
**Verpachtung.**  
 Die 4 Tanzbudenplätze auf dem Schützenplatze sollen in der am **Dienstag, den 1. Juni cr., Abends 8 Uhr,** stattfindenden Monats-Versammlung im Vereinslokal (**Hempel's Hotel**) öffentlich nur an Mitglieder meistbietend verpachtet werden.  
 Mitglieder, welche geneigt sind, Gebote abzugeben, werden ersucht, präcise in der Versammlung zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Kinder-Anzüge,**  
 hübsch garnirt, in reiner Wolle, pr. Stück 7 Mk., empfiehlt  
**Johann Peper.**

Errichtete mit dem heutigen Tage in der Noonstraße 97 noch ein **Geschäft,** welches meinen Freunden und dem geehrten Publikum hiermit bestens empfehle. In demselben werden jedoch nur

**Consum-Artikel,**  
 welche stückweise verkauft werden können, abzugeben, als: diverse Weine, echter Rum, Cognac, Arrac, Schiedamer Kornbranntwein, meine fabricirten Spirituosen und Liqueure, Limonaden und Punsch-Essenzen etc. etc., alles in verschlossenen Flaschen; Cigarren, Rauch-, Seifen und andere Artikel mehr.  
 Etwaige Wünsche, eventl. auch Beschwerden bitte mir direct zukommen zu lassen.  
**C. J. Arnold.**

Soeben angekommen eine große Auswahl  
**Schuhwaren**  
 in Leder und Zeug für Herren, Damen und Kinder, welche ich als etwas Ausgezeichnetes bestens empfohlen halte.  
**A. Leverenz, Noonstr. 84a.**

Das  
**Möbel-Lager**  
 von **Rudolf Albers,**  
 Neuheppens, Bismarckstr. 62,  
 liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige Betten, Bettfedern und Dammen  
 bestens empfohlen.

**Grosser AUSVERKAUF.**  
 Um mein bedeutendes Lager in feinen Damen und Kinder-Stiefeln und Schuhen bis zum 20. d. Mts. gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben bis dahin zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**R. Ricklefs, Noonstr. 104.**  
 NB. Besonders mache noch aufmerksam auf eine Partie Knaben-Stiefeletten und Schnallenschuhe, wie auch auf eine Partie Mädchen-Stiefel.

**Zu vermieten**  
 ein fein möblirtes Zimmer auf sofort oder später. **Bismarckstr. 32,** parterre rechts.  
 Ein anständig möblirtes Zimmer ist zu vermieten (parterre) Noonstraße neben der höheren Mädchenschule bei **Silenthal.**

**Privat-Anzeigen.**  
**Schweine-Verkauf.**  
 Der Handelsmann H. G. Janssen aus Wittmund läßt am  
**Sonnabend,**  
**den 15. d. Mts.,**  
**Nachm. 2 Uhr**  
 anfangend, in Becker's Behausung zu Ebberiege ca.  
**30—40 Stück große**  
**u. kleine Schweine**  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
 Neuende, den 7. Mai 1880.  
**H. G. Cornelissen, Auct.**

**Billig! Billig!**  
 Kinderstrohüte,  
 Herrenstrohüte,  
 Filzhüte,  
 Kinderlackhüte von 60 Pf.  
 an und Mützen von 1 Mk. an,  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**J. Bargobuhr,**  
 Notzes Schloß.  
**Panzer-Corsettes**  
 liefere schon von 1,75 Mk. an, sehr feine von 4,00 Mk. an und empfehle dieselben angelegentlichst. Reparaturen prompt und billig.  
**H. Scherff,**  
 Bandagist, Handschuh- u. Mützenmacher,  
 Noonstraße 84 a.  
 Ein fettes Kalb hat zu verkaufen  
**F. Stoffers** in Rüstertiel.

## Stadt-Theater in Wilhelmshaven.

Freitag, den 14. Mai 1880:

Zum Benefiz für den Gesangs- und Character-Komiker  
Herrn Adolf Klein  
auf allgemeines Verlangen:

**Gen ollen Stürmann,**

oder:

### Des Meeres und des Lebens Wogen.

Plattdütsche und hochdütsche Bilder mit Gesang in 4 Abtheilungen von  
Ludolf Waldmann. Musik von Ed. Stiegmann.

Indem ich durch Vorführung dieser platt- und hochdeutschen Bilder,  
welche durch Ernst und Humor fesselnd und spannend wirken, einen  
genussreichen Abend versprechen kann, so erlaube ich mir, zu dieser meiner  
Benefiz-Vorstellung ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll Adolf Klein.

## PARK.

Sonntag, den 16. Mai (Pfungstsonntag):

Zwei grosse

## CONCERTS,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres  
Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang des Nachmittag-Concerts 3 1/2 Uhr. Anfang des Abend-Concerts 8 Uhr.

Entree à Person 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz  
erhabenst ein **E. Schramm.**

## Tivoli Neuende.

Dem verehrl. Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich das von Herrn Schulz bisher geführte Garten-Etablissement  
übernommen habe und empfehle dasselbe ganz besonders zu den Pflugstfeiertagen  
angelegentlichst.

Am 1. Pflugstfeiertage von Morgens 4 Uhr an:

**Kaffee und frische Pfannkuchen.**

Hochachtungsvoll **C. Gauger.**

## Gasthof zur Erholung.

Motto: Des Maibaums Gipfel zu gewinnen,  
Muß mancher Tropfen Schweißes rinnen.

Montag, den 2. Feiertage, Dienstag und Mittwoch findet  
das bereits annoncirt die jährige

## Volksfest

statt. Auf dem Vorplatze befinden sich außer Schmalz- und Honigluchen- und  
Spielwaaren-Buden auch eine **Blumenbude**, ausgestattet mit den seltensten  
exotischen Gewächsen; daran schließt sich ein elegantes **Tanzzelt**, welches ich  
dem tanzlustigen Publikum besonders empfehle. Mitten auf dem Platze erhebt  
sich ein 15 m hoher, **Maibaum**, welcher unter anderen Sachen in seiner  
ganz ausgestatteter **Cylinder-Uhr** birgt, welche dem ersten Kletterer als Preis winkt. Im Garten,  
der jetzt im schönsten Blätter-schmuck prangt und mit hinreichenden Tischen und  
**Bänken** versehen ist, wird der noch vom vorigen Jahr in gutem Andenken stehende  
**Hamburger Kasper** ununterbrochen Vorstellung geben und mit seinen tollen  
Späßen das geehrte Publikum aufs Beste unterhalten.

**Entree frei!**

In den Zwischenpausen finden Musikvortrage statt. Abends Abbrennen  
von bengalischen Flammen.

Da Alles geschieht, um dem mich besuchenden Publikum einige frohe Stunden  
zu verschaffen, so glaube hiermit keine Fehlbilte zu thun, mich in dem mit  
großen Geldkosten verknüpften Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen und  
lade nochmals hierzu freundlichst ein. **R. Preuss.**

## Photographie.

Die

**Photographische Anstalt am Wilhelmsplatz,**

**Markt- und Wallstraßen-Ecke,**

**(Filiäle von C. Frankforth, Kasernenstr. 4)**

empfehlst sich zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten  
bei soliden Preisen.

Aufnahmen von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

**Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven.**

**BANK- & WECHSEL-GESCHÄFT.**

Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mk. 50,

auf 6monatliche Kündigung 5 % pro Anno,

" 3 " " 4 % " "

" kurze " " 3 % " "

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

## Neue Victoria, Bremen.

Die annoncirt Pflugst-Extra-  
fahrt von Bremen nach Berlin zur  
Fischerei-Ausstellung findet nicht statt.  
Die Direction.

## Vorschuß- und Credit-Verein zu Wilhelmshaven.

Gerichtlich eingetragene Genossenschaft.

Zweite diesjährige ordentliche

**General-Versammlung der Mitglieder**

am Freitag, den 14. Mai d. Js., Abends 8 Uhr,  
im Hotel Kronprinz.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und sonstige Mittheilungen,
2. Mittheilung der Zu- und Abgänge von Mitgliedern,
3. Erledigung etwaiger Anträge.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths,  
Theod. Jac. Voh.

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,  
daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Baumann, Bismarck-  
straße 18, eine

**Gastwirthschaft** unter dem  
Namen „Im schwarzen Bären“  
eröffnete, mit dem Bemerkten, daß zu jeder Tageszeit warme und kalte  
Speisen, sowie gute Getränke zu haben sind.

Stallung für Pferde und Hofraum für Wagen etc. ist genügend vorhanden.  
Für prompte und reelle Bedienung trägt bestens Sorge

**H. Dummert.**



Wilhelmshav.  
Schützen-Verein.

General-

Versammlung

Dienstag, den 18. Mai,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal (Hempel's Hotel).

Tagesordnung:

1. Ballotage.
2. Ankauf eines Grundstücks.
3. Schützenfest 1880.

Der Vorstand.

## Stadt Kiel.

Im Theatersaale jeden Abend  
7 Uhr:

**Theatralische  
Vorstellung & Concert**

mit fortwährend neuem reichhalti-  
gem Programm.  
Ergebenst **S. Faber.**

Meine aufs Beste eingerichteten

**Regelbahnen**

halte zu den Pflugstfesttagen zur  
gefl. Benutzung bestens empfohlen.

**A. S. Sauts, Elsf.**

Bei den bevorstehenden Pflugstfeiertagen halte meine

**Gastwirthschaft**

nebst gut eingerichteter

**Regelbahn**

bestens empfohlen und verspreche gute  
Speisen und Getränke bei billigen Preisen.

Sonntag:

Anstich von ff. **Bockbier.**

**A. Bochow,**

zum „Bahnhofs-Hotel“, Elsf.

**Zu vermieten**

zwei möblirte Zimmer auf sofort oder  
später.

**C. Gauger,**  
Tivoli.

## Geburts-Anzeige.

Heute schenkte uns der liebe Gott  
ein gesundes Mädchen.

Wilhelmshaven, 13. Mai 1880.

Lehrer **B. Silers**  
u. Frau.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch erfüllen wir die  
traurige Pflicht, von dem  
Ableben unseres Schützen-  
bruders, des ehemaligen  
Loosien Herrn

**Heinr. Schilling**

hierzu ganz ergebenst Anzei-  
gung zu geben.

Die Beerdigung der Leiche findet  
am **Sonabend, den 15. Mai**  
**er., Nachm. 4 Uhr**, statt, und  
werden die geehrten Vereins-Mit-  
glieder ersucht, unter Hinweis auf  
§ 38 unserer Statuten, an ge-  
nannten Tage pünktlich um 3 1/2  
Uhr im Vereinslokal (Hempel's  
Hotel) zur Beerdigungsfestlichkeit  
zu erscheinen.

Der Vorstand des  
Wilhelmshavener Schützen-Vereins  
**Wackerfus.**

## Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr verschied  
nach schwerem Leiden der Hafenlootse  
in der Kaiserlichen Marine

**Heinrich Schilling**

im 47. Lebensjahre, welches wir Ver-  
wandten und Bekannten statt jeder be-  
sonderen Meldung hiermit ganz ergebenst  
mittheilen.

Die Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 15. Mai  
Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause  
aus statt.

## Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Tochter  
und Schwester zu ihrer Ruhestätte das  
letzte Geleit gegeben haben, sagen wir  
hiermit unsern innigsten Dank.

Wilhelmshaven, i. Part. 11. Mai 1880.  
Wittve **Janssen** u. Kinder.